

Anerkennung für einen kritischen Denker:

Der in Radolfzell lebende Bildhauer Markus Daum erhält Auszeichnung in Konstanz

Schon im April 2009 hatte er entscheidende Gremien der Stadt von der Qualität seiner Arbeit überzeugt. Damals ging es um den Wettbewerb für das Georg-Elser-Mahnzeichen an der Schwedenschanze. Hier setzte sich Markus Daum gegen fünf Mitbewerber durch. In diesem Jahr nun erhält der Mann aus Radolfzell den Konstanzer Kunstpreis. Und auch dieses Mal ist das Lob der Jury wieder einhellig:

„Seinen künstlerischen Ansatz in Werkserien vorantreibend und die eigene künstlerische Haltung durch lebendige Anschauung und kritische Reflexion erneuernd, ist es Daum gelungen, die Tradition figurativer Bildhauerei als eine Möglichkeit in der Moderne zu aktualisieren, das Werden der Gestalt in den Werkprozess zu integrieren und sowohl das Leibliche wie auch das Stoffliche seiner Arbeiten zum Zeichen und Träger menschlichen Seins zu verdichten“, erklärt die Jury zu ihrem Urteil in einer Pressemitteilung.

Der Künstler selbst zeigt sich hoch erfreut über die Auszeichnung: „Es war sehr überraschend für mich, ich habe überhaupt nicht damit gerechnet“, sagte Daum gestern auf Anfrage des SÜDKURIER. In einem Brief von Oberbürgermeister Horst Frank habe er von der Auszeichnung erfahren, erklärt der Künstler. Auf die Frage, ob die Auszeichnung auch seine Bemühungen um das Elser-Mahnzeichen würdige, sagt Daum: „Das weiß ich nicht, das müssten Sie die Jury des Kunstpreises fragen. Aber ich glaube schon, dass die Arbeiten, die ich in der Region zuletzt gemacht habe, zu dem Preis beigetragen haben.“

„Aktuell bereitet Daum eine große Ausstellung in der Galerie Lände in Kressbronn vor. Sie wird am 4. März eröffnet und zeigt sowohl ältere als auch ganz neue Arbeiten des Bildhauers. „Wer Lust hat zu kommen, ich freue mich über jeden Besucher“, sagt Daum.



Markus Daum ist in der großen Kunstwelt längst kein Unbekannter mehr. Einige seiner Arbeiten befinden sich beispielsweise in der Sammlung Würth oder in der Kunstsammlung des Deutschen Bundestages in Berlin. Auch auf der großen Kunstaussstellung ART in Karlsruhe war er schon präsent. In der Pressemitteilung der Stadt Konstanz zur Preisverleihung heißt es unter anderem: „Markus Daums bildhauerisches Werk steht in der Tradition der figurativen Plastik und kreist um das zeitlos gültige Thema des menschlichen Körpers. Neben der Skulpturenwelt gehören ebenfalls Druckgrafiken zu seinem kreativen Schaffenswerk. Seine bevorzugten Techniken sind der Eisen-, Messing- und der Bronzeguss sowie zahlreiche Varianten der Tiefdruck-Ätzverfahren. Die Arbeiten entstehen in langen Prozessen der Überarbeitung und Neuformulierung.“ Der Künstler Daum hatte nach seiner Steinmetz- und Steinbildhauerlehre zunächst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei Alfred Hrdlicka und später dann an der Hochschule der Künste in Berlin bei Rolf Szymanski Bildhauerei studiert.

In der Region wurde er vor allem auch wegen dieses Ereignisses bekannt: Am 8. November 2009 wurde in Konstanz Daums Georg-Elser-Mahnzeichen enthüllt. In zwei Sitzungen hatte sich damals eine achtköpfige Jury von sechs eingereichten Arbeiten für die des Radolfzellers Bildhauers Markus Daum entschieden. „Der Künstler hat sich ganz bemerkenswert und intensiv mit der Persönlichkeit Georg Elser auseinander gesetzt. Er kombiniert die schlichte Formsprache des 21. Jahrhunderts im Betonsockel mit Anklängen an das 20. Jahrhundert im Porträtkopf. Markus Daum hat die Jury mit seinem Entwurf komplett überzeugt“, sagte Tobias Engelsing, Vorsitzender der Wettbewerbs-Jury, damals.